

## **Presserklärung: 9 Jahre ehrenamtliche Jugendarbeit in Gefahr**

**+++ Selbstorganisiertes Berlin-Hohenschönhausener Jugendzentrum zum 01.01.2005 gekündigt. Ein in Berlin einzigartiges Jugendkulturprojekt steht damit vor dem Aus. Bezirksamt verweigert Unterstützung für den Fortbestand der ehrenamtlichen Tätigkeit. Jugendliche organisieren ein Aktionsprogramm zur Rettung ihrer Vision. Hilferuf an die Öffentlichkeit. +++**

### **+++ 1. Was ist der WB13 ? +++**

Die Jugendmedienwerkstatt Hohenschönhausen e.V. mit ihrem Jugendclub WB13 ist ein gemeinnütziger Verein von Jugendlichen für Jugendliche in dem Berliner Bezirk Hohenschönhausen. Er besitzt die Anerkennung als Freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein arbeitet seit seiner Gründung 1995 nunmehr 9 Jahre komplett ehrenamtlich. Er verschwendet weder Sachmittel noch Personalkosten aus öffentlicher Hand. Lesen Sie für eine weiterführende Beschreibung unserer Angebote auch die beigefügte Selbstdarstellung.

### **+++ 2. Warum der Alarm ? +++**

Nach Aussage des Leiters des Fachbereichs Allgemeine Förderung von jungen Menschen und Familien, Herrn Redel, sollen die derzeit von uns genutzten Flächen zum 01.01.2005 geräumt werden. Das wäre das traurige Ende eines 9-jährigen Engagements an einer sehr erfolgreichen Oase der Jugendarbeit mit Konzerten, Medienprojekten, Tonstudios, Kommunikation, Bandproberäumen und Aktivitäten gegen rechte Gewalt in der, hinsichtlich dieser Punkte, Wüste Hohenschönhausens.

### **+++ 3. Die Hintergründe +++**

Die von uns genutzte Immobilie, das Erdgeschoss einer KiTa in Hohenschönhausen, ist über Jahre durch das Fehlmanagement des Bezirksamtes (BA) zu einer in finanzieller Hinsicht ruinösen Angelegenheit für das Bezirksamt geworden. Schätzungsweise 2/3 der Zuwendungen für dieses Haus verblieben in der Verwaltung selbst. Über Jahre weigert sich das Bezirksamt, unseren Anträgen stattzugeben, das Haus energieeffizienter und somit sparsamer zu gestalten.

Die vom Bezirksamt gegenüber der ehemaligen Geschäftsführerin des ebenfalls in diesem Haus ansässigen Vereins SPIK e.V. geäußerte Summe für dieses Objekt beläuft sich im Jahr auf ca. 130.000,- €. Davon landen laut Abrechnung des Immobilienservices, der dieses Objekt verwaltet, nur ca. 23% in dem Haus, d.h. bei der Jugendarbeit selbst. Der Rest wird über sogenannte „interne Verrechnung“ (z.B. imaginäre Hausmeisterstellen, die auf dieses Haus geschrieben werden) verbraucht.

Das Bezirksamt plant im Jahr 2005 diese Summe von 130.000,- € auf 0,00 € zu reduzieren. Der Ursprung aller Bemühungen ist die Reduzierung der Kosten.

Im Rahmen dieser Sparmaßnahme wurde beiden Vereinen in diesem Objekt:

Jugendmedienwerksatt HSH e.V. - nutzt das Erdgeschoss des A-Teiles dieser KiTa  
SPIK e.V. - nutzt alle 3 Etagen des B-Teiles dieser KiTa

im Oktober diesen Jahres das Mietverhältnis mit Inkrafttreten zum 01.01.2005 gekündigt. Daraufhin strengte der SPIK e.V. in Verhandlung mit dem Bezirksamt eine Übereinkunft an, die vorsieht, die gesamte Immobilie in ein „eigentumsähnliches Verhältnis“ an den SPIK e.V. abzutreten.

Da die Übernahme der Betriebskosten für das gesamte Objekt die ohnehin begrenzte finanzielle Kraft des SPIK e.V. überschreiten würde, sieht der Vertrag weiterhin vor, den derzeitig von uns genutzten Gebäudeteil, unter Zuhilfenahme von Mitteln des Stadtumbau Ost abzureißen.

#### **+++ 4. Angebot des WB13 an das Bezirksamt +++**

1. Wir haben Verständnis für die finanzielle Notlage Berlins und für den Versuch des SPIK, um den Erhalt seines Vereins zu kämpfen.
2. Wir bieten dem Bezirksamt an, unsere Jugendarbeit weiterhin an diesem Standort ohne Zuwendung von Sachmitteln und Personalkosten fortzuführen.
3. Wir bieten an, nach der durch den SPIK e.V. geplanten Medientrennung (Fernwärme, Warmwasser, Elektroenergie) für alle in unserem Gebäudeteil entstehenden Betriebskosten zu 100 % selbst aufzukommen.
4. Wir bieten an, alle dafür erforderlichen technischen Änderungen (neue Elektroanlage mit Bewag-Vertrag, Wasserzähler etc.) durch Fachfirmen fachgerecht ausführen zu lassen und die Kosten hierfür zu 100 % selbst zu übernehmen.
5. Wie bieten an, und sei es für die Dauer einer „Zwischennutzung“ bis zum Abriss unserer Gebäudehälfte, welcher durch unseren Verein klar abgelehnt wird, für die ordnungsgemäße Wartung unseres Gebäudeteils Sorge zu tragen, dem Vandalismus vorzubeugen und somit für den Erhalt des bürgerlichen Klimas in dieser Wohngegend zu sorgen.

#### **+++ 5. Die Position des Bezirksamtes +++**

Trotz unseres oben an das Bezirksamt formulierten Angebots, weigert sich das Bezirksamt mit Aussage von Herrn Redel, Leiter des Fachbereichs Allgemeine Förderung von jungen Menschen und Familien, am 07.12.2005 mit uns eine Einigung zu finden. Dies widerspricht diametral zwei von dem Bezirksamt getroffenen Aussagen:

1. *Findet eine Einigung mit dem SPIK e.V. und das Bezirksamt wird seinem prinzipiellen Interesse an dem Erhalt des WB13 Vorrang leisten.* Aussage des Bezirksstadtrates für Jugend, Bildung und Sport, Herrn Räßler auf einer am 12.11.04 in unseren Räumlichkeiten abgehaltenen Besprechung zum Thema Kündigung des WB13.

2. *Das Bezirksamt ist nicht länger dazu in der Lage, für Kosten dieses Objektes aufzukommen.* Ausgangspunkt für die gesamte Debatte ist die Kürzung der Zuwendung von 130.000,- € auf 0,00 €. Die Diskussion wurde auf Kostenbasis initiiert. In unserem Angebot an das BA ist vorgesehen, für alle unsere Betriebskosten aufzukommen. Wir bieten dem BA an, kostenfrei Jugendarbeit zu leisten. Die Finanzierung stellt also kein Problem dar.

Über diese Weigerung hinweg, kündigt uns Herr Redel bei diesem Gespräch die Räumung unseres Objektes am 01.01.2005 durch den Immobilienservice an.

Wir sehen darin eine eklatante Verletzung seiner Amtsfunktion als Leiter des Fachbereichs Allgemeine **Förderung** von jungen Menschen und Familien.

Darüber hinaus hat der amtierende Bürgermeister Berlins, Wowereit, den Chef der Senatskanzlei, Schmitz, zum Beauftragten für Bürgerliches Engagement ernannt, einer Initiative, die Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und Selbsthilfe fördert. Zu diesem Zweck wurde am 06.12.2004 die Berliner Charta zum Bürgerlichen Engagement von zahlreichen Berliner Politikern unterschrieben, die darin ausdrücklich die Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement bekunden. Darüber hinaus ist Berlin dem Bundesnetzwerk für Bürgerliches Engagement (BBE) beigetreten.

Es ist ein Widerspruch, dass vor diesem Hintergrund das Bezirksamt mit einem nicht ehrenamtlich arbeitenden Träger der Jugendhilfe das Aus eines ehrenamtlich arbeitenden Trägers beschließt.

## +++ 6. Fazit +++

Wir leben in einer Zeit, in welcher von allen Seiten der Werteverfall und die allgemeine Versorgungsmentalität in Deutschland beklagt wird. Vom Bundeskanzler bis zum regierenden Bürgermeister, vom Bundespräsidenten bis zum gewählten Volksvertreter; Politiker rufen die Bevölkerung seit Jahren zu mehr Engagement für die Gesellschaft und zu Zivilcourage auf.

Die Jugendmedienwerkstatt Hohenschönhausen hat mit dem WB13 einen Ort geschaffen, wo junge Menschen an einem sozialen Brennpunkt die Initiative ergreifen und das Ehrenamt in Reinform schaffen und leben. Die Arbeit dieser vielen motivierten Jugendlichen kostet die Allgemeinheit nicht nur keinen einzigen Euro, sondern hilft mit, ihnen selbst und anderen Jugendlichen eine Perspektive für selbstverantwortliches und gewaltfreies Leben in Gemeinschaft unabhängig von sozialen oder finanziellen Hintergründen zu schaffen. Und nun offenbaren sich all die Aufrufe und Ermutigungen als Lippenbekenntnisse. Die gewählten Volksvertreter fallen den Jugendlichen in den Rücken und vernichten die Ergebnisse jahrelanger Arbeit.

Selten wurde dem vom Chef der Senatskanzlei, André Schmitz, (Beauftragter für Bürgerschaftliches Engagement) propagandierten ehrenamtlichen Auftrag so lange und so beharrlich, selbst vor Zeiten seiner Politisierung, Folge geleistet, wie in unserem Fall.

Selbst dem Aufruf zur zivilen Courage unseres Bundeskanzlers wird hier seitens des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin in befremdlicher Art und Weise Widerstand

geleistet. Ein „nicht vorstellbar“ eines Fachbereichsleiters kann nicht das Argument gegen 9 Jahre erfolgreich geführte ehrenamtliche Tätigkeit auf dem Jugendsektor in einem der sozialen Brennpunkte Berlins sein.

Es kann sich auch nur um eine Fehlinterpretation der ursprünglichen Bestimmung der Mittel des Stadtumbau-Ost handeln, wenn mit ihnen Jugendprojekte der Abrissbirne freigegeben werden - dies vor allem vor dem Hintergrund des massiven tatsächlichen Leerstands von Objekten im Bezirk.

Die uns oft vorgeworfene Unterstellung, wir würden für unsere Ansprüche zu wenig in den öffentlichen Gremien vertreten sein, bzw. zu wenig Lobby-Arbeit betreibend dass unsere Vereinsmitglieder zu Zeiten von Versammlungen diverser Gremien und Ausschüsse ihrer Ausbildung nachgehen, respektive nicht den Luxus genießen, für ihre Arbeit im Bezirk bezahlt zu werden.

**+++ Unsere Bitte +++**

Bitte helfen Sie uns, unsere Arbeit im Bezirk Hohenschönhausen fortzusetzen !

**Bitte verwenden Sie alles in Ihrer Möglichkeit Stehende, um uns vor einer Räumung am 01.01.2005 zu bewahren !**

**Für weitere Fragen steht Ihnen unser Pressesprecher gerne zur Verfügung.**

Vielen Dank für Ihre Bemühungen !

---

**Ansprechpartner WB13:**

**Karsten Hadlich**

Pressesprecher des WB13

Tel.: 0179/4969442

mail: [info@wb13.org](mailto:info@wb13.org)

<http://wb13.org/press/>

**Ansprechpartner BA:**

Herr Räßler  
Stadtrat Jugend Bildung  
und Sport

Frau Emmrich  
Bezirksbürgermeisterin

**Nächste Termine:**

- 09.12. Jugendhilfeausschuß, 18:30 Uhr  
Rathaus Bln.-Lichtenberg
- 15.12. BVV, 16:30 Uhr, Große Leege Str.
- 17.12. Treffen Räßler, SPIK e.V, WB13,  
16:30 Uhr, Ort: SPIK e.V.